

WHO

Bijouterie Bonnet, Sierre,

wurde in der Nacht auf den 24. Mai Opfer eines Einbruchversuchs. Die Täter versuchten mit einem Kanalisationsdeckel die Scheibe einzuschlagen, die den Angriff aber unbeschadet überstand. In der Nacht auf den 4. Juni erfolgte auch auf die Bijouterie Paul Droz in Zofingen ein Einbruchversuch. Mit einem Vorschlaghammer wollte ein Täter die Scheibe zertrümmern, wurde aber nach den ersten Schlägen von Passanten gesehen und ergriff die Flucht.

La bijouterie Bonnet, Sierre

a été victime dans la nuit du 23 au 24 mai d'une tentative de cambriolage. Les malfaiteurs ont essayé de briser en vain une vitrine au moyen d'un couvercle de bouche d'égout. Le verre a cependant résisté. Dans la nuit du 4 juin, la bijouterie Paul Droz à Zofingue a également reçu une visite non souhaitée. À l'aide d'une masse, un individu a tenté de briser la vitrine, mais les coups donnés ont attiré l'attention de passants et le voleur a pris la fuite sans emporter de butin.

Yves Thomann, Yverdon,

ist seit dem 1. Juli Geschäftsführer der „Allgemeine Schweiz AG“, einer neu gegründeten Tochtergesellschaft der Allgemeinen Gold- und Silberscheideanstalt aus Pforzheim in Deutschland. Kerngeschäft des neuen Schweizer Unternehmens ist die Belieferung der Uhrenindustrie mit Edelmetall-Halbfabrikaten. Dabei will die Firma Marktanteile übernehmen, die vom bisherigen Marktführer aufgegeben wurden.

Yves Thomann, Yverdon,

occupe depuis le 1er juillet le poste de directeur de «Allgemeine Schweiz AG», une filiale nouvellement créée de la société Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt AG de Pforzheim en Allemagne. L'activité principale de la nouvelle entreprise consiste à fournir à l'industrie horlogère des produits intermédiaires en métaux précieux. La société «Allgemeine Schweiz AG» tentera de reprendre des parts de marché qui ont été abandonnées par l'ancien leader du marché.

Jürg Wipf, Wil,

kam in der Wiler Zeitung vom 29. Mai als Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der kostenfreien Fussgängerzone in Wil zu einem ausführlichen Interview. Darin wurde auch erwähnt, dass demnächst in der Fussgängerzone der Wiler Bahnhofstrasse ein Videoüberwachungssystem eingeführt werden soll. Der gelernte Goldschmied ist seit 1987 in zweiter Generation Geschäftsführer der Goldschmiede Wipf.

Jürg Wipf, Wil,

a été longuement interviewé dans la Wiler Zeitung du 29 mai en sa qualité de membre du comité de la communauté d'intérêts «Obere Bahnhofstrasse» à l'occasion du 10e anniversaire de l'instauration d'une zone piétonne dans la localité saint-galloise. L'article précisait également que des caméras de surveillance seront prochainement installées dans la partie de la rue interdite au trafic automobile. Ce bijoutier de profession préside depuis 1987 aux destinées de la bijouterie familiale Wipf.

„Keshi“-Zuchtperlen

Gold'or Juli/Aug. 2010
No. 6

Eine neue Herausforderung für den Perlenhandel

Seit einiger Zeit erhält das Schweizerische Gemmologische Institut SSE grosse Mengen an Salzwasserperlen zur Zertifizierung. Diese sind durch ein fast perfektes Aussehen charakterisiert und werden in Zertifikaten häufig als Naturperlen ausgewiesen. Aufgrund der Menge, die im Handel auftaucht, wird ihre Echtheit jedoch selbst von Perlenhändlern bezweifelt.

Bei einer vertieften Untersuchung mit Hilfe von Radiographien, Röntgenlumineszenz, Röntgen-Mikrotomographie und Altersdatierung hat sich herausgestellt, dass es sich bei vielen dieser Perlen um kernlose Salzwasser-Zuchtperlen handelt. Das Auftauchen solcher grosser Mengen dieser „neuen“ Salzwasserperlen, deren Qualität oftmals deutlich besser ist als bei echten, seit Jahrhunderten gehandelten und wertgeschätzten Perlen, stellt für den Handel eine echte Bedrohung dar (Abb. 1). Es ist bekannt, dass diejenigen Perlen aus der Zuchtperlenproduktion aussortiert werden, die innere Wachstumsmerkmale ausweisen. Sie sind vergleichbar mit Naturperlen und können in den Handel mit echten Perlen eingeführt werden.

Nebenprodukt der Zuchtperlenproduktion

Die Zuchtperlen sind ein Nebenprodukt der Zuchtperlenproduktion (zum Beispiel „Südsee“ aus *Pinctada-maxima*-Muscheln) und werden im Handel auch als „Keshi“-Zuchtperlen bezeichnet. Ursprünglich wurde aber der Handelsbegriff „Keshi“ für kleine Perlen benutzt, die als Nebenprodukt in der Akoya-Perlenzucht entstanden (im Mantelgewebe der Muschel). Dieser Begriff wurde später auch benutzt, um grosse kernlose Zuchtperlen zu beschreiben, die in den Gonaden der *Pinctada maxima*, der *Pinctada margaritifera* und anderen Perlaustern entstanden. Da aber der Begriff „Keshi“ nicht klar definiert ist und oft irreführend benutzt wird, verwendet das SSEF diesen Begriff nicht, sondern beschreibt solche Perlen auf ihren Zertifikaten nur als kernlose Zuchtperlen.



Abbildung 1: Typische Auswahl von kernlosen Zuchtperlen (*Pinctada maxima*; Südsee).

Entstehung der Zuchtperlen

Es gibt mehrere Arten, wie kernlose Zuchtperlen entstehen können. Eine Möglichkeit ist, dass sie sich bilden, wenn der Kern, der bei der Transplantation eingesetzt wurde, vom Gewebe (normalerweise in der Gonade) ausgestossen wird. Da das transplantierte Mantelgewebe-Stückchen (oder Perlsack) sich immer noch in der Gonade befindet, entsteht anstelle der ursprünglich geplanten Zuchtperle mit Kern eine kernlose. Eine andere Möglichkeit ist, dass sie sich als Folge einer unbeabsichtigten Gewebeverletzung bilden, während der Transplantation in die Perlauster. Ein gemeinsames Merkmal dieser Perlen ist, dass sie in Muscheln in Perlenfarmen entstehen. Damit profitieren sie von der intensiven Pflege der Perlenfarmer.

Merkmale kernloser Zuchtperlen

Das Erkennen dieser Zuchtperlen lässt sich nicht auf ein einziges, eindeutiges Merkmal reduzieren. Es ist vielmehr eine Kombination von inneren und äusseren Merkmalen, die die Bestimmung erlauben. In ihrer Form sind die Perlen oft sehr symmetrisch oval bis

ton- und tropfenförmig, oder auch barock (Abb. 2). Vollkommen kornlose Zuchtperlen sind selten.

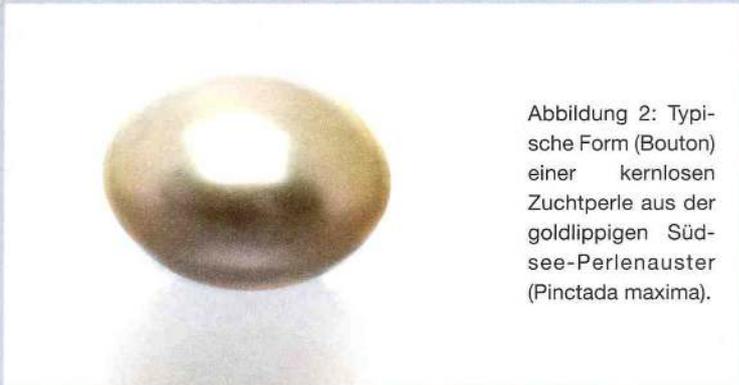


Abbildung 2: Typische Form (Bouton) einer kernlosen Zuchtperle aus der goldlippigen Südsee-Perlernauster (*Pinctada maxima*).

Ein häufiges inneres Merkmal ist eine kleine, unregelmässig gebogene Struktur oder ein grösserer gebogener Hohlraum im Zentrum der Perle (Abb. 3). Als weitere Besonderheit zeigen diese kernlosen Zuchtperlen manchmal eine dunkle Kernzone. Sie besteht aus feinen ringförmigen Schichten von organischem Material (Conchiolin) und hat im Zentrum einen oder mehrere punktförmige Calciumcarbonatpartikel (Abb. 4). In der Röntgentomographie sind diese gut erkennbar, nicht so aber in der traditionellen Radiographie von Perlen. Es sind diese zuletzt beschriebenen inneren Merkmale, welche denjenigen echter Perlen ähneln und deshalb oft zur falschen Schlussfolgerung geführt haben.

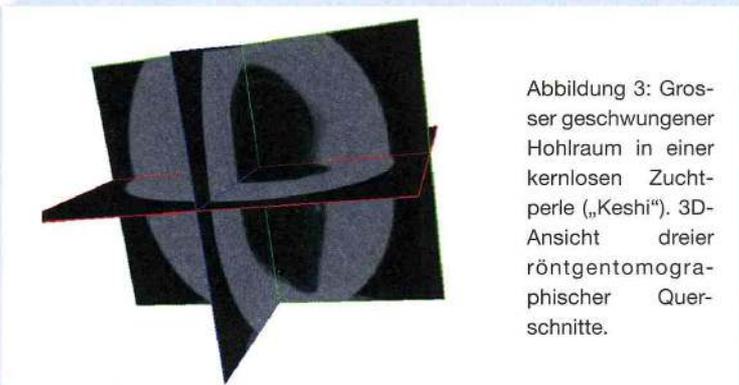


Abbildung 3: Grösser geschwungener Hohlraum in einer kernlosen Zuchtperle („Keshi“). 3D-Ansicht dreier röntgentomographischer Querschnitte.

Ein weiteres typisches Merkmal dieser kernlosen Zuchtperlen ist, dass sie oft so gebohrt werden, dass die inneren Strukturen versteckt sind. Nur mit Hilfe von hochauflösenden Radiographien und, falls notwendig mit der Röntgentomographie, können sie erkannt werden.



Abbildung 4: Kernlose Zuchtperle mit einer dunklen Kernzone, bestehend aus ringförmigen Schichten von organischem Material mit einem weissen Calciumcarbonatpartikel im Zentrum (röntgentomographischer Querschnitt).
Bilder: SSEF

Schutz des Handels mit echten Perlen

Da der Handel momentan von diesen kernlosen Zuchtperlen überflutet wird, definiert das SSEF die verschiedenen Kategorien von Perlen eindeutiger: Eine echte Perle entsteht in einer wilden Muschel, die ihrem natürlichen Habitat lebt. Eine echte Perle bildet sich ohne jegliches menschliches Zutun. Jede Perle, die von einer Perlenfarm kommt, ist eine Zuchtperle. Das SSEF betrachtet das Hegen und Pflegen der Muscheln in einer Perlenfarm als menschlichen Eingriff in die Perlbildung.

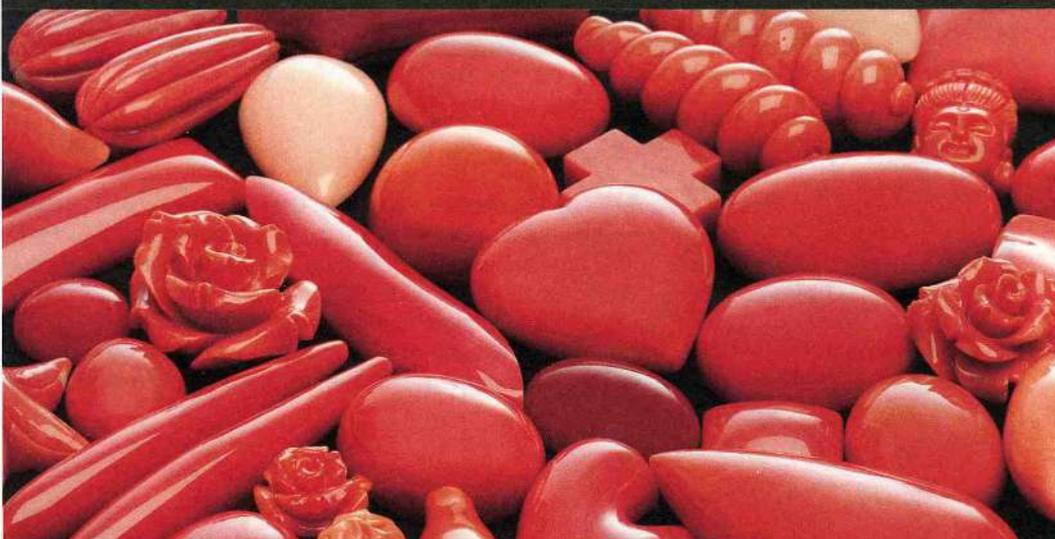
Das SSEF bezieht sich beim Klarstellen dieser Begriffe auf das ursprüngliche und viele Jahrhunderte alte Verständnis, wie eine echte Perle entsteht: Jede historische echte Perle bildete sich in einer wilden Muschel (zum Beispiel die *Pinctada radiata*-Perlauster), welche ihrem natürlichen Lebensraum lebt (zum Beispiel in einer Muschelbarriere in den seichten Gewässern des Persischen Golfs).

Das SSEF verfolgt die Entwicklungen in der Zuchtperlenindustrie seit einigen Jahren, insbesondere betreffend kernloser Zuchtperlen („Keshi“-Zuchtperlen) aus Salzwasser-Perlaustern. Durch das Verwenden von neuen Kernmaterialien (zum Beispiel echte Perlen), wird jedoch auch die Bestimmung von Zuchtperlen mit Kern immer anspruchsvoller.

Dr. Michael S. Krzemnicki

Schweizerisches Gemmologisches Institut SSEF
Falknerstrasse 9, 4001 Basel
Telefon 061 262 06 40
Telefax 061 262 06 41
gemlab@ssef.ch
www.ssef.ch

koralle barbara urban



traunsteinstrasse 101 | A-4810 gmunden
tel: +43 664 513 1229 | info@koralle-urban.com

urban vertriebs GmbH | c/o Interconsulta
poststrasse 9 | CH-6300 zug
office@koralle-urban.com | www.koralle-urban.com

Ein persönliches Geschenk
Ihr Foto in Gold + Silber
Verlangen Sie unsere Preisliste



Ollech & Wajs P.O. Box 8757
Kalkbreitestr. 33
8036 Zürich
T. 044/4637292 F. 2014015